

Wilfried Hinsch

Die Moral des Krieges

Für einen aufgeklärten Pazifismus

Piper Verlag, München / Berlin 2017, ISBN 978-3-492-05771-4, 272 Seiten,
gebunden, 13 x 21 cm, € 22.-

Deutschlands schmerzliche Erfahrungen mit Krieg sitzen tief. Als mittlerweile souveräner Staat in der Völkergemeinschaft kann sich Deutschland nach Ansicht des Philosophen Wilfried Hinsch seiner Verantwortung im Weltgeschehen aber nicht entziehen. Die Debatte um militärische Einsätze wird bis heute von zwei Strömungen geprägt: Pazifismus und Realismus. Während die eine Gewaltanwendungen aus moralischen Gründen radikal ablehnt, blendet die andere moralische Aspekte aus der Politik aus.

Diesen beiden Haltungen geht Hinsch nach. Dafür erörtert er zunächst historische Haltungen im Rahmen der Weltkriege und setzt sich dann intensiv mit der Frage auseinander, welche Rolle Moral in der jeweiligen Betrachtung wirklich spielt oder spielen muss. Er beleuchtet, welche philosophischen Strömungen als Grundlage hilfreich sein können, zeigt Problemstellungen zum gewaltlosen Widerstand auf und stellt die Konsequenzen von Gesinnungs- und Verantwortungsethik gegenüber. Als Ergebnis seiner philosophischen Betrachtung entwickelt er fünf Kriterien, die zur Orientierung herangezogen werden können.

Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Verhältnisse fordert der Autor eine andere Auseinandersetzung. Eine neue Moral des Krieges muss gefunden werden. Hierbei verweist er darauf, dass keine universelle Regelung möglich ist, sondern dass jeder Einzelfall erneut abgewogen und Entschieden werden muss.

Insbesondere die konsequente Verfolgung der jeweiligen Argumentationsketten und eine trotz des schwierigen Themas gut verständliche Darstellung machen dieses Buch zu einer sehr interessanten Lektüre, die Licht in die Diskussion zu bringen vermag.

Bärbel Gamerdinger / 08. September 2017